

Unser gemeinsames Haus

„Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, Mutter Erde, die uns erhält und lenkt und vielfältige Früchte hervorbringt und bunte Blumen und Kräuter.“ So sang der heilige Franz von Assisi in seinem berühmten Sonnengesang. Ihm folgt Papst Franziskus, wenn er daran erinnert, dass die Erde, „unser gemeinsames Haus, wie eine Schwester ist, mit der wir das Leben teilen, und wie eine schöne Mutter, die uns in ihre Arme schließt“.

Was haben wir aus Gottes guter Schöpfung gemacht? Die Erde schreit auf wegen des Schadens, den wir ihr durch Ausbeutung und Zerstörung zufügen. Es geht nicht darum Weltuntergangsstimmung zu verbreiten, sondern um die Frage: Welche Art von Welt wollen wir denen überlassen, die nach uns kommen?

Ökologie und Schöpfungsverantwortung – diese Themen begleiten uns auf dem Weg nach Mariazell. Wir gehen gemeinsam. Und nur so können wir für unser Haus, die Erde, sorgen: gemeinsam.

Pfarrer Josef

Die Erde ist unser Haus!

- Freude an der Natur, an Gottes Schöpfung
- Danken, dass Gott die Welt für uns erschaffen hat
- Bewusst leben, sich von der Natur verzaubern lassen
- Sich der Erde verbunden fühlen
- Die Schöpfung für die nächste Generationen bewahren



TAG 1 | 28.4.2022

Zurück ins Paradies?

V: Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Aber erst nach vielen Jahrmillionen hatten die Menschen endlich den Auftrag Gottes begriffen: „Macht euch die Erde untertan!“

A: Und sie begannen immer mehr das zu werden, wozu sie Gott von Anfang an geschaffen haben: Sein Ebenbild. Und so begannen die letzten sieben Jahre der Erde.

V: Am ersten Tag des ersten Jahres wurde der Weltfrieden geschaffen. Denn die Menschen beschloßen, kein Geld mehr für Krieg und Vernichtungswaffen auszugeben.

A: Es gab einen vollkommenen Rüstungsstopp auf der ganzen Erde.
Und die Vernichtungswaffen wurden vernichtet.

V: Am ersten Tag des zweiten Jahres wurde die Natur zum zweiten Mal geschaffen. Die Menschen begannen nämlich mit dem Bau der letzten Kläranlagen.

A: Die Umwelt wurde nicht mehr vergiftet. Flüsse und Meere waren befreit von Müll und Chemikalien. Fische und Meeresgetier tummelten sich wieder im Wasser, ein jedes nach seiner Art.

V: Am ersten Tag des dritten Jahres war es endlich auch eine Lust, in der Stadt zu leben. Denn die Menschen hatten das Problem der Luftverschmutzung gelöst.

A: Bleiwolken und Kohlendioxyddämpfe verschwanden. Und über der Stadt ging strahlend die Sonne auf.

V: Am ersten Tag des vierten Jahres gab es wieder natürliches Leben in der Stadt: Pflanzen und Tiere.
Denn die Menschen hatten die letzte Grünanlage fertiggestellt.

A: Kein Wohnviertel ohne Blumen und Bäume, und die Menschen wurden von Vogelgezwitscher geweckt.
Und um die Städte wurden ganze Gürtel von Wiesen und Wäldern angelegt. Niemand mehr musste aus der Stadt flüchten.

V: Am ersten Tag des fünften Jahres war es den Ärzten endlich gelungen, die letzte Krankheit zu besiegen.

A: Das Durchschnittsalter war 120 Jahre geworden, und die Menschen konnten in körperlicher und geistiger Frische ihre Lebensaufgabe erfüllen.

V: Am ersten Tag des sechsten Jahres wurde die Sorge um die Seele als öffentliche Aufgabe anerkannt.

A: Denn die Menschen erkannten, dass der Mensch ohne die Zuneigung und Freundschaft anderer Menschen nicht wirklich leben kann.

V: Von nun an galt für sie: Erst wenn wir für andere da sind, leben wir richtig!

Und so wurden die Hungersnöte abgeschafft, die soziale und politische Unterdrückung, der Rassenhass.

A: Jeder wusste nun, dass die Liebe die Grundlage der menschlichen Gesellschaft ist.

V: Am ersten Tag des siebenten Jahres war endlich Gottes Schöpfung vollendet.

Und die Menschen ruhten sich aus von all dem, was sie im Auftrag Gottes getan hatten.

A: Und Gott wohnte mitten unter den Menschen, und sie lobten und priesen ihn, und sangen ihm ihr Halleluja in Ewigkeit.

Lied: Symnolum (**Liedteil Seite 24**)

Verantwortung für die Gemeinschaft

- Respekt vor dem Leben und der Natur
- Sich eingebunden fühlen in die Gemeinschaft
- Die Erde ist unser Haus und keine Mülldeponie!
- Wozu braucht uns diese Erde?



TAG 2 | 29.4.2022

Lesung: Gemeinschaft lebt davon, gleich gesinnt zu sein, aber in allen Details dasselbe zu denken brauchen wir deshalb nicht.

Paulus schreibt es im Kapitel 15 (5-7) so: Gott aber gebe Euch, gleich gesinnt zu sein untereinander, Christus Jesus gemäß, damit ihr einmütig mit einem Munde den Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus verherrlicht. Deshalb nehmet einander auf, wie auch Christus euch aufgenommen hat, zu Gottes Herrlichkeit.

... zu Gottes Herrlichkeit. Darauf kommt es an. Unsere Gemeinschaft ist dazu da, daß wir Gott gemeinsam preisen und verherrlichen können. In unserer Heimatstadt Donauwörth findet im Mai dieses Jahres ein ökumenischer Kirchentag statt, eine großartige Idee, drei Tage lang die Gemeinschaft der Christen zu fördern und damit auch unserer Verantwortung gerecht zu werden. Doch wir haben auch Verantwortung der Schöpfung und der Natur gegenüber.

Unser Papst Franziskus erinnerte uns in seiner Enzyklika im Juni 2015 an den Lobgesang „Laudate si“ des hl. Franziskus, worin dieser den Menschen gegenüber die Erde mit einer Mutter verglich die uns in die Arme schließt. Wir sprechen und lesen ja öfter von der „Mutter Erde“. Doch wie gehen wir damit um? Die Erde braucht uns Menschen nicht! Doch wir Menschen brauchen unsere „Mutter Erde“ und die Natur.

Auf meinem Pilgerweg nach Santiago de Compostela konnte ich erleben, wie Gottes großartige Schöpfung uns Menschen Kraft und Freude verleiht. Bitten wir in unseren Fürbitten Gott um Gnade und die Kraft uns stets für den Erhalt unserer Natur einzusetzen, auch wenn dies manchmal unbequem sein kann.

Fürbitten um Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung

V: Gott unser Vater, lass uns staunen über die Wunder der Schöpfung. Hilf uns in allen Dingen deine Spur zu erkennen.

A: Herr, erhöre unser Gebet und lass unser Rufen zu dir kommen.

V: Gott unser Vater, unser Pilgerweg führt durch Wiesen, Felder und Wälder, über Berge, Flüsse und Täler. Öffne unsere Augen und Ohren für die Schönheit der Natur und wecke in uns die Freude an deiner Schöpfung.

A: Herr, erhöre unser Gebet.

V: Gott unser Vater, du hast uns die Erde gegeben, damit wir sie bewahren. Hilf uns, die Schöpfung zu achten und zu schonen, damit auch zukünftige Generationen auf der Erde leben können.

A: Herr, erhöre unser Gebet.

V: Gott unser Vater, Krieg, Gewalt und Terror sind Alltag für viele Menschen. Wir bitten um Frieden und Versöhnung zwischen verfeindeten Völkern und Volksgruppen, zwischen Religionen und Weltanschauungen, zwischen Armen und Reichen.

A: Herr, erhöre unser Gebet.

V: Gott unser Vater, unser Wissen und unsere Technologie gibt uns ungeahnte Möglichkeiten bei der Nutzung der Güter der Erde. Schenke uns Augenmaß und Demut vor der Schöpfung, damit wir die Grundlagen des Lebens nicht zerstören.

A: Herr, erhöere unser Gebet.

V: Gott unser Vater, manchmal erkennen wir nicht, dass die Schöpfung bedroht ist. Wir verschließen die Augen vor dem, was geschieht. Öffne uns die Augen und wecke in uns die Verantwortung für deine Schöpfung.

A: Herr, erhöere unser Gebet.

V: Gott unser Vater, gerecht und gut bist du allein. Wir ringen darum, was gerecht ist und dem Wohl der Menschen dient. Erleuchte unseren Geist, dass wir deine Gerechtigkeit suchen.

A: Herr, erhöere unser Gebet.

V: Gott unser Vater, manchmal benachteiligen oder verurteilen wir Menschen, weil sie anders aussehen, anders denken oder glauben, anders leben oder anders handeln als wir. Hilf uns, einander anzunehmen als Schwestern und Brüder.

A: Herr, erhöere unser Gebet.

V: Gott unser Vater, hilf uns, wenn wir unserer Verantwortung füreinander und für die Schöpfung nicht gerecht geworden sind. Hilf uns umzukehren und schenke uns Verzeihung

A: Herr, erhöere unser Gebet.

Lied: Nun singe Lob du Christenheit *(Liedtext & Noten nächste Seite)*

Achtsamkeit für mich und die Anderen

- Achtsamkeit für die Umwelt, denn Umweltschutz ist Selbstschutz
- Achtsamkeit für die Mitmenschen und für sich selbst
- Konsumenten bewusster machen
- Einfühlungsvermögen und Verantwortungsgefühl entwickeln



TAG 3 | 30.4.2022

Lied: In deinem Namen wollen wir **(Liedteil Seite 5)**

Bibelstelle – Phil 2,1-4

Gedanken zur Bibelstelle:

Jeder achte nicht nur auf das eigene Wohl, sondern auch auf das der anderen.

Achte ich nur auf mich wie ein Egoist?

Achte ich auf mich selbst oder „vergesse“ ich auf mich zu achten?

Kenne ich meine eigenen Grenzen oder gehe ich immer wieder darüber hinaus?

Nutze ich die von Gott gegebenen Talente und setze ich sie in meinem Leben ein, damit es mir und den Andern gut geht?

Wenn ich auf mich selber achte und es mir gut geht, kann ich besser auf die andern achten.

Lied: Meine engen Grenzen **(Liedteil Seite 5)**

Wechselgebet:

V: Guter Gott, du hast uns zwar einzeln geschaffen, aber zur Gemeinschaft berufen.

A: Schenk uns Gemeinschaft mir dir.

V: Du hast jeden von uns in dein Licht gestellt und auch jeden etwas mitgegeben, was der Andere braucht.

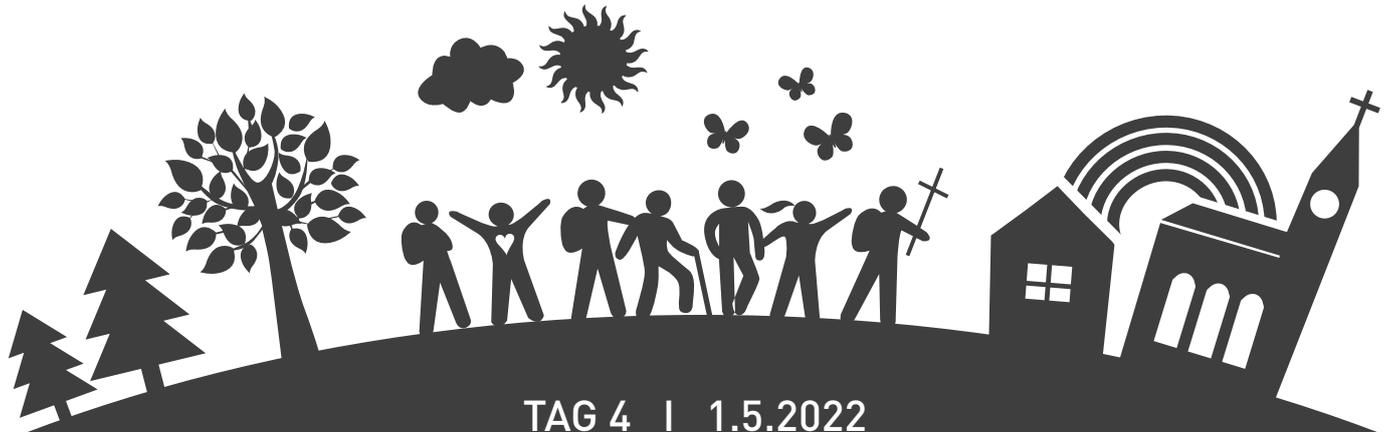
A: Schenk uns Gemeinschaft mir dir.

- V: Du hast jeden Menschen die Freiheit gegeben, seinen Weg zu gehen und uns das gemeinsame Ziel der Rettung ans Herz gelegt.
- A: Schenk uns Gemeinschaft mir dir.
- V: Du lässt jeden Menschen seinen eigenen Weg gehen, aber in der Begegnung schenkst du uns Orientierung und Leben.
- A: Schenk uns Gemeinschaft mir dir.
- V: Du hast jeden Menschen seine Berufung mitgegeben, aber du willst, dass die Herausforderungen gemeinsam gelöst werden.
- A: Schenk uns Gemeinschaft mir dir.
- V: Du hast jedem Menschen seine eigene Stimme gegeben und du willst, dass wir dich gemeinsam loben.
- A: Schenk uns Gemeinschaft mir dir.
- V: Du hast jedem von uns Kraft zum Handeln gegeben, aber die Welt können wir nur gemeinsam lebenswerter machen.
- A: Schenk uns Gemeinschaft mir dir.
- V: Du hast uns verschiedene Begabungen mitgegeben und du willst, dass wir sie füreinander entfalten und einsetzen.
- A: Schenk uns Gemeinschaft mir dir.
- V: Du hast jeden von uns beim Namen gerufen, aber in den Chor des Glücks und ewigen Lebens können wir nur einstimmen, wenn wir deine Melodie im Herzen aufnehmen und schon auf Erden das Lied der Göttlichkeit einüben.
- A: Schenk uns Gemeinschaft mir dir.

Lied: Groß sein lässt meine Seele den Herrn (*Liedtext & Noten nächste Seite*)

Die Welt füreinander menschlicher machen

- Wofür arbeiten wir und mühen uns ab?
- mit beiden Beinen auf dem Boden stehen
- gemeinsam Freude an der Schöpfung erleben
- wie müsste sie sein, die perfekte Welt?
- wie können wir der Idee einer perfekten Welt nahe kommen?



Wir Menschen sind abhängige Wesen. Am Anfang und am Ende des Lebens in besonders sichtbarer Weise. In der Lebensphase dazwischen, einer Phase der gefühlten Autonomie, sind wir als soziale Wesen aber ebenso auf den Anderen angewiesen und können nur so existieren. Deshalb bewegen mich besonders Situationen, in denen Menschen spontan und entgegen aller Vorurteile oder Unterschiede für andere eintreten.

Was mich an unserer jetzigen Welt betroffen macht!

Mich macht die Not von Familien in Österreich und anderswo betroffen, die nicht wissen, wie sie über die Runden kommen sollen. Die Menschen in der Ukraine, die von Krieg und Grausamkeit eines Autokraten betroffen sind und von einer Minute zur anderen ihre Heimat verlassen müssen oder getötet werden. Betroffen macht mich die Perspektivlosigkeit von Kindern, die jahrelang in Flüchtlingscamps, wie z.B. in Syrien, Jordanien, im Libanon oder anderen kriegszerstörten Ländern, aufwachsen. Auf der ganzen Welt schient Krieg und Grausamkeit zu herrschen.

Mich macht aber auch der zunehmende Egoismus und die Verrohung in unserer Gesellschaft betroffen. Brutaler Egoismus und ungestraftes Lügen wird uns von Politikern in Amerika, Großbritannien, aber auch hier in Österreich, täglich vor Augen geführt und als die richtige Lebensweise vorgegaukelt.

Eine Wirtschaft, die nur auf rasanten Wachstum und den eigenen Profit aus ist, ruiniert unsere Umwelt. Im Namen des Gewinns wird gebrandschatzt, abgeholzt, die Flüsse vergiftet, werden Tiere unwürdig behandelt und Menschen wie Sklaven ausgebeutet und ermordet, der Lebensraum für zukünftige Generationen ruiniert.

Wenn ich sehe wieviel Hass und Spott einem 16-jährigen Mädchen entgegenschlägt, das für den Schutz der Umwelt und für eine gerechtere Welt eintritt, macht mich das besonders betroffen. Die Leugner des

Klimawandels sind schnell mit ihren Vorhaltungen, dem Spott und den Ausreden und in der Zwischenzeit läuft der Erde die Zeit davon.

Lied: Schließ uns zusammen **(Liedteil Seite 13)**

Wie sollte sie sein, unsere Welt?

Beten wir für eine menschlichere Welt – beten wir...

V: dass alle Menschen dieser Erde ohne Krieg und in Frieden leben können.

A: Herr, erhöere unser Gebet.

V: dass jeder die Grundbedürfnisse nach Nahrung, Wohnraum, medizinischer Versorgung und Bildung erfüllen.

A: Herr, erhöere unser Gebet.

V: dass alle Tiere und Pflanzen natürlich leben können und die Erde geachtet, rein gehalten und geschützt wird.

A: Herr, erhöere unser Gebet.

V: dass alle Menschen ihre körperlichen, geistigen und spirituellen Potentiale frei entfalten können und Gleichberechtigung und Freiheit erfahren.

A: Herr, erhöere unser Gebet.

V: für ein Wirtschaftssystem, das auf das Gemeinwohl und nicht auf Profitmaximierung ausgerichtet sein soll.

A: Herr, erhöhe unser Gebet.

V: für ein Bildungssystem, in dem das natürliche Verlangen nach Lernen und Erforschen gefördert wird und jeder sein individuelles Potential entfalten kann.

A: Herr, erhöhe unser Gebet.

V: für eine Gesellschaft, die das Gleichgewicht zwischen Männern und Frauen fördert und geschlechterspezifische Unterschiede als Potential wahrnimmt.

A: Herr, erhöhe unser Gebet.

V: für eine Politik der Verständigung und Verhandlungen an Stelle von militärischer Konfrontation und Wettrüsten. Für uneingeschränkten Frieden auf der ganzen Welt.

A: Herr, erhöhe unser Gebet.

Was bleibt ist die Hoffnung auf eine menschlichere Welt!

Ich erfahre Gott als einen besonderen Freund der Liebe und Gerechtigkeit gibt. Dass Gott in Jesus wahrhaft Mensch geworden ist und ihm deshalb nichts Menschliches fremd ist macht mir Mut.

Auch der längste und schwerste Weg beginnt mit dem ersten Schritt. Halten wir uns alle an den Händen und versuchen wir gemeinsam, mit aller Kraft, die Welt menschlicher zu machen.

Lied: Freude kann Kreise ziehn **(Liedteil Seite 3)**

Wir entzünden ein Licht dem Schöpfer

Zu den Andachten möchten wir zum Sammeln der Gedanken jeweils 3 Kerzen anzünden.

DER BAUM ...

... symbolisiert Gottes Schöpfung,
die Natur und alle Lebewesen

DAS WASSER ...

... symbolisiert den heiligen Geist

DAS LICHT ...

... Jesus ist das Licht, die Hoffnung
der Welt



TAGESABLAUF DER 54. FUSSWALLFAHRT 2022

Donnerstag, 28. April 2022

- 5.30 - 6.15 Uhr Messe in der Perchtoldsdorfer Pfarrkirche
- 6.30 - 12.30 Uhr Wanderung, vorbei am Hans Vojtek Gedenkstein, zur Kugelwiese, Registrierung aller Wallfahrer und Kontrolle des 2G-Status (geimpft oder genesen), Frühstück, Begrüßung beim Wallfahrerkreuz, Rosenkranzwanderung über Sittendorf nach Heiligenkreuz und Mayerling nach Maria Raisenmarkt.
- 12.30 - 13.30 Uhr Mittagspause in Maria Raisenmarkt.
Heuer ist leider keine Verpflegung bei der Feuerwehr möglich.
Alternativen sind: Pizzeria Mafiosi, direkt an der Hauptstraße gegenüber der Kirche und **für Selbstversorger wird der Pfarrsaal neben der Kirche aufgesperrt!** Gegen freie Spende gibt es Kuchen und Kaffee!
- 13.30 **Andacht in der Pfarrkirche Maria Raisenmarkt**
ANWESENHEITSPFLICHT wegen der Quartierverteilung!
Wanderung in Kleingruppen in die zugewiesenen Quartiere.

Freitag, 29. April 2022

Aufstehen je nach Quartier	Transport der Wallfahrer aus den verschiedenen Quartieren zum Gasthof Auerhahn. Wanderung zum Fuß der Steinwandklamm. Sammlung im Gasthof Reischer.
6.15 Uhr	Gemeinsame Morgenandacht
6.30 Uhr	Wanderung durch die Steinwandklamm oder über die Forststraße zum Karnerwirt. Frühstück.
8.15 - 10.00 Uhr	Hl. Messe beim Karnerwirt mit Pfarrer Franz Reiter
10.00 Uhr	Rosenkranz-Wanderung zur Miraluke und Aufstieg auf den Unterberg. Mittagspause. Weiter in das Gries und nach Rohr im Gebirge zum Stadl neben dem Gasthof Kaiser Franz Josef!!!
ca. 15.30 Uhr	bzw. wenn alle angekommen sind, Kirtag mit Gaudi und gemütlichem Beisammensein im Stadl neben dem Gasthof Kaiser Franz Josef.
17.30 Uhr	Aufteilung der Wallfahrer in Gruppen und Transfer mit den Bussen zu den jeweiligen Quartieren.

Samstag, 30. April 2022

- 7.00 Uhr Messe in der Pfarrkirche in Rohr im Gebirge.
Bitte um Anwesenheit, da wichtige Infos bekannt gegeben werden.
- 8.00 Uhr Wanderung zur Kalten Kuchl mit „stillem Impuls“
- bis 10.00 Uhr Frühstückspause (Topfenstrudel /Würstel)
Wer möchte und den Weg kennt, kann direkt nach St. Aegydt weitergehen!
Wanderung nach St. Aegydt über „Wurschtweg“ oder den Ochsattel auf der Straße.
- Mittagspause
- 14.00 Uhr **Andacht in der Pfarrkirche ANWESENHEITSPFLICHT, da wichtige Informationen bekannt gegeben werden!!!**
Anschließend Rosenkranz-Wanderung und Wanderung auf das Gscheid.
Das Gasthaus am Gscheid hat geöffnet! (Neuer Pächter!)
- ca. 17.00 Uhr Bitte gleich in die bereitstehenden Busse zum Transfer einsteigen.
Ein Reisebus fährt vom Gscheid in die Sägemühle (Abfahrt 17.15 Uhr)
Endabrechnung im Gasthof Sägemühle!!! (versus Eberhardt)
- Wichtig! Endabrechnung im Gasthof Sägemühle!!!** Jeder bitte im Gasthof beim Wallfahrerteam bezahlen. Dort werdet ihr dann gleich einem Bus zugeteilt und anschließend in die Quartiere gebracht. Nächtigung.

Sonntag, 1. Mai 2022

- 6.45 Uhr Bustransfer der Wallfahrer die im Gasthof Meyer und Schachinger genächtigt haben nach St. Ulreich
- 7.15 Uhr Rosenkranz-Wanderung zum Hubertussee
- 8.15 Uhr Andacht in der Bruder Klaus Kapelle
- 8.40 Uhr Wanderung durch die Walster in das Halltal
- 10.30 Uhr Sammlung aller Wallfahrer und gemeinsamer Einzug nach Mariazell
- 11.30 Uhr Messe im Pfarrsaal mit Ehrungen
- Mittagspause
- 15.30 - 16.00 Uhr Andacht und Verabschiedung vor dem Gnadenaltar
- 16.15 Uhr Abfahrt von Mariazell am Hauptplatz bei der großen Stiege**
- ca.19.00 Uhr Ankunft in Perchtoldsdorf
Einzug der Wallfahrer und Schlussandacht in der Pfarrkirche.
- Anschließend Gepäckausgabe und gemütlicher Ausklang beim Heurigen Meyer in der Brunnergasse.

ORGANISATORISCHES / NOTFALL-TELEFONNUMMERN:

Organisation: Martina Schreiner: 0650/9925761, Martin Keusch: 0664/7841136

Sanität: Manuela Dona: 0664/1250580

ZUM ERSTEN MAL MIT DABEI?

Neue Teilnehmer erhalten bei der Registrierung auf der Kugelwiese ein **gelbes Band**, welches gut sichtbar **am Rucksack befestigt** werden soll! Damit niemand verloren geht, bitten wir außerdem alle neuen Teilnehmer **sich Personen oder Gruppen anzuschließen, die den Weg bereits kennen** und alle anderen ein schützendes Auge auf die Neuen zu haben!

Beim austreten im Wald bitte unbedingt den Rucksack gut sichtbar auf dem Weg stehen lassen, damit das Schlusslicht (erkennbar durch das orange Kapperl) weiß, dass noch jemand im Wald ist. Sollte sich trotzdem jemand verlaufen, bitte telefonisch bei der Organisation melden! (Telefonnummern siehe oben)

Die Eisparty für die „singende Jugend“ findet beim **Stadtheuriger Mariazell**, Grazer Str.19 (nähe Busbahnhof) statt. Das Lokal sperrt extra für unsere Gruppe früher auf und es kann dort auch zu Mittag gegessen werden (Pizza und andere Schmankerln). Alle Neuen, die nicht wissen wie sie die Zeit in Mariazell verbringen sollen, laden wir herzlich ein sich anzuschließen.

Die Sanität steht mit Verbandszeug an folgenden Stellen bereit:

Tag 1: Salzstanglwirt/Kugelwiese, Wildegg (beim Pferdegatter), Pfarrsaal bei der Kirche Maria Raisenmarkt

Tag 2: Gasthof Reischer vor der Steinwandklamm, Karnerwirt, Parkplatz Unterberg, Stadl beim Gasthof Kaiser Franz Josef in Rohr

Tag 3: Stadl beim Gasthof Kaiser Franz Josef in Rohr, Gasthof Kalte Kuchl, St. Aegydt (Gasthof Perthold)

Tag 4: Sammelstelle vor dem Kreuzberg/Gasthof zur Weinperle